

Jutta Kern

Singles

Jutta Kern

Singles

*Biographische Konstruktionen
abseits der Intim-Dyade*

Westdeutscher Verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kern, Jutta:

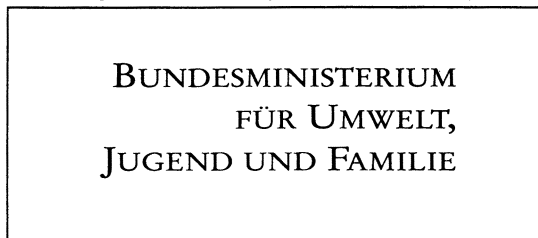
Singles : Biographische Konstruktionen abseits der Intim-Dyade /

Jutta Kern. – Opladen ; Wiesbaden : Westdt. Verl., 1998

ISBN-13: 978-3-531-13122-1 e-ISBN-13: 978-3-322-85111-6

DOI: 10.1007/978-3-322-85111-6

Erstellung der Druckvorlage mit Unterstützung durch:



Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen/Wiesbaden, 1998

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Bertelsmann Fachinformation GmbH.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

<http://www.westdeutschervlg.de>

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Umschlagbild: Photo aus Geordnete Leidenschaften V. Institut für Evidenzwissenschaft : Caroline Weihs, Michael Dohmer; Wien

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

ISBN-13: 978-3-531-13122-1

Danksagung

Mein Dank richtet sich an meine Interviewpartner und -partnerinnen, die mir offen Einblick in ihre Lebensgeschichten gegeben haben. Die Analysearbeit war stets davon getragen, der Praxis gerecht zu werden. Diese grundsätzliche Einstellung gegenüber der soziologischen Tätigkeit verdanke ich nicht zuletzt meinen beiden wissenschaftlichen Betreuern Univ. Prof. Dr. Rudolf Richter und Univ. Prof. Dr. Michael Mitterauer, wofür ich ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Ebenso möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Soziologie für ihre Unterstützung bedanken. Besonders danke ich Sylvia Supper für die jahrelange gute Kooperation sowie wertvolle Hinweise für diese Arbeit und Ulrike Froschauer für die unzähligen konstruktiven Anregungen, die ich immer als förderlich empfunden habe.

Dankesworte möchte ich aber auch an meine Freunde und Freundinnen richten, die mich zu meiner Arbeit stets ermuntert haben. Ich danke Andrea Sanz für ein liebevolles Konkurrenzverhältnis und dafür, daß sie mir die Welt ins Haus gebracht hat, wenn ich diese in intensiven Arbeitsphasen ausgesperrt habe. Iris Ströbitzer-Pawlitschko danke ich für ein Stück Familie. Jürgen Mück möchte ich für die langjährige Freundschaft, seine Bestärkung und Anarchismus auf der Veitsch danken. Andrea Belohlavek für ihre Fröhlichkeit und Respektlosigkeit gegenüber der 'hehren' Wissenschaft. Martin Heintel hat mit seiner 'wissenschaftlichen Leichtigkeit des Seins' zu einer neuen Perspektive beigetragen und ich danke ihm für seine freundschaftliche Verbundenheit.

Michael Domes und Caroline Weihs, Institut für Evidenzwissenschaft, danke ich für ihren künstlerischen Beitrag 'Geordnete Leidenschaften V'.

Bei Michael Schürz möchte ich mich an dieser Stelle für den 'Richterweg' bedanken und dafür, daß ich an der Buntheit seiner Welt teilhaben darf. Ihm möchte ich dieses Buch über Singles nachträglich widmen.

Nicht zuletzt danke ich dem BM für Wissenschaft und Verkehr der Republik Österreich (besonders Univ.Prof.Dr. Hermann Hunger, Universität Wien) und dem BM für Umwelt, Jugend und Familie der Republik Österreich (insbesondere Frau Dr. Lisa Lercher) sowie der MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung, Gruppe Wissenschaft, der Stadt Wien für die finanzielle Unterstützung der Überarbeitung, Korrektur und Lektoratsarbeit der Dissertation für das vorliegende Buch und die finanzielle Förderung der Drucklegung.

Inhalt

Danksagung	5
1 Einleitung	11
2 Wer ist Single? – Definitionsproblem und Problemdefinitionen	15
2.1 Vorbemerkungen	15
2.2 Sozialstrukturelle Annäherung	17
2.2.1 Singles als Epiphänomen der Pluralisierung familialer Lebens- formen?	17
2.2.1.1 Exkurs: Ledig sein in früheren Zeiten	20
2.2.2 Einpersonenhaushalte als Heimat der Singles?	28
2.2.2.1 Exkurs: Haushaltsformen Unverheirateter in der Vergangenheit	30
2.3 Definition von Singles über 'objektive' Indikatoren der Sozial- und Haushaltsstruktur	36
2.4 Subjektorientierte Definition über die individuelle Betroffenheit: Single als Selbstdeutung	39
3 Singles als individualisierte Biographiebastler? – Der theoretische Rahmen	42
3.1 Singles und Individualisierung	42
3.1.1 Die Lebensweise von Singles als Joker im Konfliktfeld von Arbeitsmarkt und Familie?	45
3.1.1.1 Geschlechtsspezifisch differente Problemlagen	46
3.1.1.2 Von klassenspezifisch differenten Problemlagen zu Milieuspezifika	47
3.1.1.3 Marginalisierte Traditionen	48
3.1.1.4 Romantische Liebe und Beziehungsideale	49
3.1.1.5 Interpenetration von privater und öffentlicher Sphäre	51
3.2 Lebenslauf als Institution und biographisches Zuordnungsschema	54
3.2.1 Die Institutionalisierung des Lebenslaufs	55
3.2.2 De-Institutionalisierung des Lebenslaufs und Wahlbiographie	57

3.2.3 Lebenslauf als Zurechnungsschema „richtiger Zeit“ und „richtigen Zusammenhangs“	59
3.2.4 Der Generationenkontext als Orientierungsrahmen biographischer Zurechnungsschemata	61
3.3 Kriterien zur Bestimmung der Untersuchungsgruppe	64
3.3.1 Zwei Generationen von Frauen und Männern: Bestimmung nach Alter und Geschlecht	65
3.3.2 Dauerhaft, aber nicht unbedingt freiwillig: Bestimmung nach Vollzug und temporaler Perspektive der Lebensform	66
3.3.3 Die Stadt als strukturelle Heimat der Singles: Bestimmung nach der regionalen Verortung des Lebensraumes	68
4 Vom Forschungsproblem zu den Daten	71
4.1 Der Feldzugang und das Sample.....	72
4.2 Erzählungen in Alltag und Wissenschaft	75
4.3 Biographien von Singles als Gegenstand von Erzählungen	76
4.4 Zur Interviewsituation	78
4.5 Transkription der Interviews	80
5 Methodische Positionierung der Untersuchung	82
5.1 Narrative Analyse und objektive Hermeneutik	83
5.2 Zur Logik von Fallrekonstruktionen	85
5.3 Anmerkungen zum Problem der Generalisierbarkeit	88
6 Fallrekonstruktionen	90
6.1 Pragmatische Stabilität – Konversionsprozeß vom „Dasein für andere“ zum „eigenen Leben“: Rekonstruktion des Falles von Frau Sabine Steirer	91
6.2 Zentrierung – Single-Leben als Befreiung von einer ‘marginalen Persönlichkeit’: Rekonstruktion des Falles von Frau Franziska Zeillinger	110
6.3 Biographische Bricolage – Das Dilemma der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: Rekonstruktion des Falles von Frau Dr. Martina Gans	128
6.4 Risikoabwehr – Leben als Balance von Fatalismus und Kontingenz: Rekonstruktion des Falles von Herrn Richard Bergler	148
6.5 Differenzierung – Entwicklungsgeschichte als zweigleisiger Marsch durch die Institutionen: Rekonstruktion des Falles von Herrn Michael Raimund	171

6.6 Spannungssuche – Das Paradoxon der Gleichzeitigkeit von Nähe und Distanz: Rekonstruktion des Falles von Herrn Martin Seidel	193
6.7 Ein Fall zur Kontrastierung: Rigide Prinzipienorientierung – Das Leben als Alleinstehende im Schnittpunkt einer Charakter- und Schicksals-tragödie: Rekonstruktion des Falles von Frau Helene Erhardt	213
6.8 Tabellarischer Überblick der Fallstrukturen	237
7 Schlußfolgerungen aus kontrastierender Perspektive der Fallrekonstruktionen	239
7.1 Formen von Sozialbeziehungen	240
7.1.1 Zwischen Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung	241
7.1.1.1 Grundcharakteristika sozialer Beziehungen in den Fallstrukturen	243
7.1.1.2 Muster intimer Beziehungen in den Fallstrukturen	245
7.1.2 Abschließende Betrachtung: Variationen von Liebesbezügen zwischen Verweigerung und Paradoxa	252
7.2 Zum Verhältnis von Biographie und Lebenslauf als Ausdruck von Subjektivität und Gesellschaft	254
7.2.1 Biographische Integration als Konstanz: Externalisierung, Normalisierung und Distanzierung	255
7.2.2 Biographische Integration als Kontinuität: Segmentierung und Biographisierung	258
7.2.3 Biographische Integration als Konsistenz: Biographisierung und Traditionalisierung	260
7.3 Abschließende Betrachtung: Biographische Konstruktionen von Singles als subjektive Arrangements institutioneller Versatzstücke	262
Anhang	264
Verzeichnis der Abkürzungen	264
Verzeichnis der Abbildungen	264
Literatur	265